



(Z) [47793]

In unserem Verlage erscheint demnächst:

Johannes.

Tragödie in fünf Akten und einem Vorspiel

von

Hermann Sudermann.

10 Bogen. Oktav. Geheftet 3 M ord., 2 M 25 S netto, 2 M bar.

In Feinwand gebunden. . . 4 M ord., 3 M netto, 2 M 75 S bar.

In Halbfranz geb. 4 M 50 S ord., 3 M 40 S netto, 3 M 15 S bar.

Mit lebhaftester Spannung wird allseitig die Veröffentlichung des neuesten Dramas von Hermann Sudermann erwartet, das nach der Ansicht berufener Beurteiler den Höhepunkt seines bisherigen Schaffens darstellt. Der Stoff, welcher seinem Trauerspiel „Johannes“ zu Grunde liegt, ist einem ganz anderen Gebiete entnommen, als seine früheren Dichtungen, und es hätte nicht des polizeilichen Verbots der Aufführung in Berlin bedurft, um das Erscheinen dieses Dramas zu einem litterarischen Ereignis zu gestalten.

Ueber den Eindruck, den Sudermanns Tragödie auf die wenigen gemacht hat, welche eine Vorlesung derselben durch den Dichter selbst anhören konnten, mögen nachstehende Auszüge berichten:

„Dieses Täuferdrama ist ein stolzes und feierliches Stück, gleich Orgelton und Glockenklang, ein demütiges, anbetendes Sichverneigen vor der Gewalt und Größe, vor der überströmend sieghaften Liebe und Kraft des Erbarmens in Jesus von Nazareth. Es ist ein Stück, dem die Freien beistimmen können und die Frommen zjubeln sollten. Mit seinem scharfsägigen Verständnis für die Unterströmungen der modernen deutschen Geisteswelt hat Sudermann eine Wende der Weltgeschichte dramatisch zu bewältigen gesucht und dem lebenden Geschlecht einen Spiegel vorhalten wollen, in dem die Gegenwart ihr Tiefstes mehr ahnen als erkennen wird.“
(Neues Wiener Tagblatt.)

„Schwer zu begreifen ist es, wie eine Dichtung, deren Grundidee die Verherrlichung und der Sieg der christlichen Liebe ist, und die diese Idee mit sittlichem Ernst und großer dramatischer Kraft zum Ausdruck bringt — wie eine solche Dichtung der Censurbehörde den Anlaß zu einem Verbot der Aufführung geben konnte, wie es in Berlin thatsächlich erfolgt ist.“
(Staatsanzeiger für Württemberg.)

Der Absatz des Buches wird gewiß ein ganz besonders großer werden, und wir dürfen wohl auf die thätigste Verwendung des Sortimentbuchhandels rechnen.

Ihre Bestellungen erbitten wir möglichst direkt.

Stuttgart, im Oktober 1897.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.

(Z) 49569] Demnächst erscheint:

Arzneischatz fürs Haus.

Kurzgefaßtes Lehr- u. Nachschlage-Buch

über die

wichtigsten Arzneimittel,
ihre Wirkung und Anwendung
in gemeinverständlicher Darstellung
nebst

68 Rezepten.

Von Dr. A. Ernesti.

8°. 6 Bogen.

1 M 20 S ord., m. 25% in Rechn.
u. 33 1/3% gegen bar u. 7/6.

Ausgehend von der Beobachtung, daß im Gegensatz zu anderen Völkern das deutsche Volk von der Arzneimittellehre so gut wie gar nichts versteht, hat der Verfasser aus der pharmazeutischen Praxis heraus obiges Buch geschrieben und wendet sich nun an alle Schichten des Volkes, insbesondere aber an die Erzieher der Jugend, die Häupter der Familien, die sorgenden Mütter und Hausfrauen, um sie alle in den Stand zu setzen, die gebräuchlichsten Arzneimittel kennen zu lernen, selbst zu prüfen und zu urteilen, sich selbst und anderen zu helfen und sich und andere vor Schaden zu bewahren. Wir bitten zu verlangen, da wir unverlangt nicht senden.

Lützenkirchen & Bröcking,
Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

[48897] Demnächst wird im unterzeichneten Verlage erscheinen und werden Bestellungen schon jetzt entgegengenommen:

Lieder eines Buchhändlers. Neue Gedichte

von

Maurice Reinhold von Stern.

Preis brosch. 2 M 50 S = 3 Fr.; eleg. geb. 3 M = 4 Fr.

In Kommission mit 25% bar mit 33 1/3% u. 7/6. Ein Probeexemplar für den eigenen Bedarf 2 M geb.

Ich ersuche die w. Kollegenschaft, sich recht lebhaft für dieses neue poetische Werk des bekannten Dichters zu verwenden, schon deswegen, weil er als gleichzeitiger Buchhändler das Interesse des Gesamtbuchhandels verdient. Mit Recht verweist der Autor in der Vorrede auf die Seltenheit der Erscheinung, daß ein Buchhändler gleichzeitig ein wirklicher Dichter ist. Es wird einen intimen Reiz für den Buchhändler sowohl wie für den Laien haben, wahrzunehmen, wie sich Lyra und Bestellbuch miteinander vertragen.

M. R. von Stern,
Verlag von „Stern's literarischem Bulletin der Schweiz“.